clc96000409
(cont.)

X Collection

INDEX

Page: 1

Barcode Number	Box Number	Total of Volumes	Call Number
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 808 6	224	44	DD491.S4-DD491.S5
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 809 8	225	47	DD491.S4-DD491.S68
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 810 4	226	29	no. 1-31 DD801.A34 (1872-1952 no. 24, 26 in oversize Drawer 2
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 811 6	227A	47	DD801.B35 (1866-1940) no. 1-47
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 812 8	227B	29	DD801.B35 (1941-1950) no. 48-76
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 813 A	228	21	DD801.N4-DD801.R75

Die deutschen Gaue

München-Oberbayern

seit der Machtergreifung

49 X-00801
.B36

PARTEI

UND

GEWERKSCHAFT

108
X-DD801
.B35
#50

Sozialdemokratische Partei · Landesverband Bayern

UNSER WEG

im Geiste des demokratischen Sozialismus

1.

Landeskonferenz am 13./14. April 1946 in Erlangen

#151
X-DD801
.B35

BAYERN

Das Problem des deutschen Föderalismus

3
Copy
1
14
48

von F. X. Aenderl
Mitglied des bayerischen Landtages von 1920–1932

1947

Deutsche Ausgabe
Verlag Alfred Coppenrath, Inh.: Dr. H. Geiselberger, Altötting

X-DD801
.B35
3
5
25
42

WILHELM HAUSENSTEIN

#52

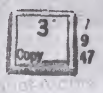
MÜNCHEN

GESTERN, HEUTE, MORGEN

VERLAG KARL ALBER · MÜNCHEN

X-DD801
.B35 #153

Die Dolchstoß Lüge



Herausgegeben vom
REICHSVORSTAND DES
DEUTSCHEN REPUBLIKANISCHEN
REICHSBUNDES
Frankfurt a. M., Lenaustraße 36

FH
20.1.1953

X-DD801
.B35
7154

Wirtschaft und Gewerkschaften

Die Neugestaltung des Arbeitsrechtes

Die Reform der Sozialversicherung

3 Referate

erstattet auf dem

1. Ordentlichen Bundestag

des

Bayerischen Gewerkschafts-Bundes

München, 27., 28., 29. März 1947

X-DD801
.B35
#55

Bayer. Versicherungskammer
München 22 (Briefsach) · Thierschstr. 48 · Fernspr. 2034

3 copy
47

Nach dem Gemälde von J. Becker

Landesgesetzlich geregelte landwirtschaftliche Versicherungen in Bayern

Landwirtschaftsrat I. Kl. M. Benzinger, München

34
#56 Neue Aufgaben der Bayerischen Ostmark
X-DD801
.B35
Herausgegeben von Gauleiter Fritz Wächtler

34
X-DD301 B35
Rudolf Apel
#57

Festschrift

zur Enthüllung des Mahnmals in München am 15. Juni 1924

Haupt-Archiv der NSDAP. München
Nr.

Zum Geleit!

Bayern und Reich — unzertrennlich beide — ein starkes gesundes Bayern in einem starken Reiche, beides zum Vorteil beider! Jeder der deutschen Stämme und Staaten achte die Art der anderen und schätze ihre Vorzüge.

In diesem Sinne schrieb mein Urgroßvater König Ludwig I., der die schlimmen Zeiten des Verfalles des alten Reiches miterlebt hatte: ‚Deutsch soll mein Sohn werden und Bayer, Bayer nie zum Nachteile des Deutschen!'

Wer kennt nicht das Lied ‚Was ist des Deutschen Vaterland?' und die Antwort, die der Dichter auf die von ihm gestellte Frage erteilt: ‚Soweit die deutsche Zunge klingt, das ist des Deutschen Vaterland!' Wie weit sind wir von diesem von allen wahren Deutschen ersehnten Zustande entfernt! Abgetrennt vom Körper des Reiches sind zu unserem Schmerze deutschsprachige Gebiete. Wir wollen niemandem uns aufdrängen, wir achten das Selbstbestimmungsrecht der Völker, wir wollen aber mit jenen vereint uns wissen, die selbst es wollen.

Endlich muß und wird auch im Ausland die Einsicht sich Bahn brechen, wie schweres Unrecht uns geschah und daß die natürlichsten Grenzen der Staaten die Sprachgrenzen sind, eine Erkenntnis, die vielen Zerwürfnissen ein Ende bereiten und den Völkerfrieden fördern müßte. Unnatürlichen Gebilden ist keine lange Dauer beschieden. Komme was da kommen mag, immerdar werden wir Treue halten den von uns getrennten Volksgenossen, die durch Bande des Blutes uns verbunden sind.

B24
X-DD801
.B35
#58

General
Franz Ritter von Epp

Sonderdruck aus der Heimatzeitschrift „Das Bayerland", München

X-DD801
.B35
#59

LANDKREISVERBAND BAYERN

Landesverband der bayerischen Landkreise

Die Rechtsstellung der Landkreise

—

Die Aufgaben des Bayerischen Landkreisverbandes

Zwei Vorträge
gehalten auf dem ersten Bayerischen Landkreistag
am 19. April 1948 in Ingolstadt

X-DD801
.B35
#160

Revolution
und
Bayer. Verfassung

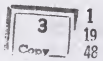
Libl. 285

Von
Dr. Max Süßheim

Agitations-Ausgabe, Preis 50 Pfennig

Herausgegeben vom Landesvorstand
der Sozialdemokr. Partei Bayerns.

X-DD801
B35
H61



FREIHEIT UND FÖDERALISMUS

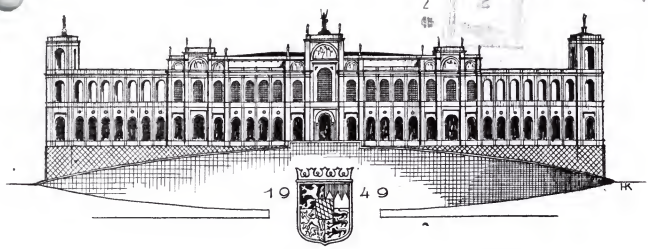
VON

DR. HANS EHARD

BAYERISCHER
MINISTERPRÄSIDENT

RICHARD PFLAUM-VERLAG MÜNCHEN 2

X-DD801
.B35
#62



FESTAKT

aus Anlaß

der Eröffnung der Sitzungen des

Bayerischen Landtags

im Maximilianeum

*

Mit den Reden anläßlich der Pressekonferenz am 10. Januar 1949

X-DD801
.B35
#63

#64
X-DD801
.B35

REFUGEES COURAGEOUS

Help BAVARIA, Help Her Refugees!

An alle Kameraden!

#65 X-DD801 .B35

Kameraden!

Die Münchener Garnison und das werktätige Volk in München und Umgebung ist von der geflohenen Regierung Hoffmann in ungeheuerlicher Weise verleumdet worden. Es wurde behauptet, wir seien Plünderer und Räuber, und deshalb müsstet Ihr uns niederschlagen. Weiter wurde am 13. April in der Presse behauptet, dass es regierungstreuen Truppen geglückt sei, die Münchener Räteregierung zu stürzen. Die Aktion sei von den Münchener Truppen ganz selbständig und allein durchgeführt worden.

Kameraden! Kein Wort davon ist wahr.

Die Mitteilung ist nur darauf berechnet, unsere Kameraden und die Arbeiter gegen München aufzuhetzen.

Könnt Ihr wirklich glauben, wir seien Plünderer und Räuber? Kennt Ihr uns nicht besser vom Felde her, wo wir Schulter an Schulter gestanden und jedes Los mit Euch geteilt haben? Wir haben nicht geplündert, noch geräubert und können Euch versichern, **dass in den Reihen unserer Münchener Kameraden und Genossen die grösste Ruhe und die beste Ordnung herrscht.**

Kameraden! Wir kämpfen nicht gegen Euch! **Wir kämpfen nicht gegen unsere Kameraden und Brüder!** Aber wir kämpfen gegen jene Elemente, die durch Uneinigkeit wiederum tausendfachen Mord und Blutvergiessen in unsere geschlossenen Reihen bringen möchten.

Kameraden! Fühlt Ihr Euch nicht auch als Arbeiter? Seid Ihr nicht auch von Pflug und Schraubstock ins Feld gezogen? Wollt Ihr wirklich gegen Eure eigenen Brüder die Waffen ergreifen, um Euch dann letzten Endes dem weissen Schrecken anszuliefern?

Denkt Ihr nicht mehr an all die Erniedrigungen und an all die Schmach, die Ihr dulden musstet mit uns im Feld und in der Heimat, als Soldaten und als Arbeiter?

Kommt es zum Kampf, dann wisst Ihr aus Erfahrung, dass jene sich in Sicherheit bringen, die Euch in den Kampf gegen die Revolution gehetzt und schwere Schuld auf sich geladen haben.

Macht es so wie Eure Kameraden in Freising und Karlsfeld bei Dachau. Sie wurden durch Versprechungen und Verlocknngen gegen uns geschickt und als sie aufgeklärt worden waren, zu welch schimpflichem Handwerk sie missbraucht werden sollten, warfen sie die Waffen mit Entrüstung fort.

Und nun noch eins, Kameraden: Sollte es wirklich zum Kampf kommen, lehnen wir jede Verantwortung nachdrücklich ab. Das Blut, das fliessen wird, kommt auf Euer und das Haupt jener, die sich Eure Führer nennen.

Denkt an Eure Frauen und Kinder!
Denkt an Eure Mütter und Geschwister!
Nun wählt und handelt!

Stadtbibliothek München Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik

Die Kasernenräte

des

Inf.-Leib.-Regt.	Flak-Trup.	Minenwerfer.
1. Inf.-Regt	I. Eisenb.-Batl.	1. Schw. R.-Rgt.
2. Inf.-Regt.	Luftschiffer-Abt.	1. Feld-Art.-Regt.
I. Pion.-Battl.	Telegr.-Abt.	7. Feld-Art.-Regt.
Train-Ers.-Abt.	Kraftfahrer.	Nachrichten-Ers.-Abt.

#66
X-DD801
.B35

Die Sozialisierung ist da!

Das Kohlensyndikat wird sofort sozialisiert. Dadurch gewinnt das Reich, d. h. das ganze Volk, noch vor der Sozialisierung der Gruben maßgebenden Einfluß auf die gesamte Kohlen- u. Schwerindustrie. Die Sozialisierung des Kalibergbaues ist in schleunigster Vorbereitung. Das allgemeine Sozialisierungs-Gesetz, das der Nationalversammlung vorgelegt ist, begründet an **Stelle der früheren schrankenlosen Privatwirtschaft** die

deutsche Gemeinwirtschaft.

Das Reich, d. h. **wir alle, regeln** diese **deutsche Gemeinwirtschaft.** Das Reich wird dafür sorgen, daß überall nach den Forderungen des Gemeinwohles und nirgends in kapitalistischem Privatinteresse gewirtschaftet wird.

Das ist Sozialismus!

F.M.J. Rohse
Archiv und Museum f. Zeitgeschichte
München

X-DD801
335

Weitergeben! **Weitergeben!**

Deutscher Bauer!

#167

Der jüdisch-internationale **Börsenkapitalismus** und der jüdisch-demokratische Volksbetrug des **Parlamentarismus holen aus zum letzten entscheidenden Schlag gegen das schaffende deutsche Volk:**

Die „Enteignung" des geistigen und gewerblichen Mittelstandes ist ihnen durch den Geldentwertungsschwindel glänzend gelungen.

Nun kommt die Reihe an Dich, deutscher Bauer!

Durch den Kreditwucher der Banken und das blutsaugerische Steuersystem des Parlamentarismus sollst Du zum Hörigen des Börsenkapitals gemacht werden!

Willst Du den Kampf um Deine Freiheit und Selbständigkeit, um Deinen Grund und Boden, um das Erbe Deiner Väter und das Besitztum Deiner Kinder aufnehmen?

Dann schau Dich um, wo Deine Freunde stehen und wo Deine Feinde!

Wir schweigen von den Parteien des Marxismus, weil es über ihre Stellung zum Bauerntum keines Wortes bedarf. Wer aber hat ihnen durch Handlungen und Unterlassungen Vorschub geleistet?

Tatsachen sollen sprechen:

Wer hat den Bolschewismus in Deutschland groß werden lassen und liebevoll heranzüchten helfen?

Alle sogenannten bürgerlichen Parteien in ihrer parlamentarischen Verfilzung mit dem Marxismus, die ihnen die Fähigkeit zu Entschlüssen und Taten raubte.

Wer hat das Volk aussaugen lassen durch Wucher- und Schiebertum? Wer hat durch Duldung des unlauteren Zwischenhandels **die Hetze gegen die Bauern mitverschuldet?**

Im Verein mit dem Marxismus alle sogenannten bürgerlichen Parteien, unter deren Obhut das Schmarotzergesindel sich 5 Jahre lang vom Blut des schaffenden Volkes mästen durfte. Die kleinen Sünder hängte man, am Tisch der großen ließ man sich's wohl sein!

Wer hat seine schützende Hand über den jüdischen Börsenkapitalismus gehalten und tut es noch heute?

Im Verein mit dem Marxismus alle sogenannten bürgerlichen Parteien, deren Führer ja selbst Nutznießer dieses Kapitalismus sind. (Siehe Dr. Heim als Aufsichtsrat der alljüdischen Deutschen Bank! Dr. Schlittenbauer Aufsichtsrat in einer Woll- und Häute-Aktion A.G.! Held in der Vereinsbank mit Mendelsohn verbunden!)

Wer hilft durch ein unmögliches, mörderisches Steuersystem das schaffende Volk und jetzt zuvörderst **den deutschen Bauern in die Fron des Börsenkapitalismus hineintreiben?**

Im Verein mit dem Marxismus alle sogenannten bürgerlichen Parteien und die von ihnen bestellten Minister und Regierungen.

X-DD 801
.835

#68

Weitergeben! Weitergeben!

Deutscher Bauer!

Der jüdisch-internationale **Börsenkapitalismus** und der jüdisch-demokratische Volksbetrug des **Parlamentarismus holen aus zum letzten entscheidenden Schlag gegen das schaffende deutsche Volk:**

Die „Enteignung" des geistigen und gewerblichen Mittelstandes ist ihnen durch den Geldentwertungsschwindel glänzend gelungen.

Nun kommt die Reihe an Dich, deutscher Bauer!

Durch den Kreditwucher der Banken und das blutsaugerische Steuersystem des Parlamentarismus sollst Du zum Hörigen des Börsenkapitals gemacht werden!

Willst Du den Kampf um Deine Freiheit und Selbständigkeit, um Deinen Grund und Boden, um das Erbe Deiner Väter und das Besitztum Deiner Kinder aufnehmen?

Dann schau Dich um, wo Deine Freunde stehen und wo Deine Feinde!

Wir schweigen von den Parteien des Marxismus, weil es über ihre Stellung zum Bauerntum keines Wortes bedarf. Wer aber hat ihnen durch Handlungen und Unterlassungen Vorschub geleistet?

Tatsachen sollen sprechen:

Wer hat den Bolschewismus in Deutschland groß werden lassen und liebevoll heranzüchten helfen?

Alle sogenannten bürgerlichen Parteien in ihrer parlamentarischen Verfilzung mit dem Marxismus, die ihnen die Fähigkeit zu Entschlüssen und Taten raubte.

Wer hat das Volk aussaugen lassen durch Wucher- und Schiebertum? Wer hat durch Duldung des unlauteren Zwischenhandels **die Hetze gegen die Bauern mitverschuldet?**

Im Verein mit dem Marxismus alle sogenannten bürgerlichen Parteien, unter deren Obhut das Schmarotzergesindel sich 5 Jahre lang vom Blut des schaffenden Volkes mästen durfte. Die kleinen Sünder hängte man, am Tisch der großen ließ man sich's wohl sein!

Wer hat seine schützende Hand über den jüdischen Börsenkapitalismus gehalten und tut es noch heute?

Im Verein mit dem Marxismus alle sogenannten bürgerlichen Parteien, deren Führer ja selbst Nutznießer dieses Kapitalismus sind. (Siehe Dr. **Helm** als Aufsichtsrat der alljüdischen Deutschen Bank! Dr. **Schlittenbauer** Aufsichtsrat in einer Woll- und Häute-Aktion A.G.! **Held** in der Vereinsbank mit Mendelssohn verbunden!)

Wer hilft durch ein unmögliches, mörderisches Steuersystem das schaffende Volk und jetzt zuvörderst **den deutschen Bauern in die Fron des Börsenkapitalismus hineintreiben?**

Im Verein mit dem Marxismus alle sogenannten bürgerlichen Parteien und die von ihnen bestellten Minister und Regierungen

X-DD 801
.B35
#69

Weitergeben! **Weitergeben!**

Deutscher Bauer!

Der jüdisch-internationale **Börsenkapitalismus** und der jüdisch-demokratische Volksbetrug des **Parlamentarismus holen aus zum letzten entscheidenden Schlag gegen das schaffende deutsche Volk:**

Die „Enteignung" des geistigen und gewerblichen Mittelstandes ist ihnen durch den Geldentwertungsschwindel glänzend gelungen.

Nun kommt die Reihe an Dich, deutscher Bauer!

Durch den Kreditwucher der Banken und das blutsaugerische **Steuersystem des Parlamentarismus** sollst Du zum **hörigen des Börsenkapitals** gemacht werden!

Willst Du den Kampf um Deine Freiheit und Selbständigkeit, um Deinen Grund und Boden, um das Erbe Deiner Väter und das Besitztum Deiner Kinder aufnehmen?

Dann schau Dich um, wo Deine Freunde stehen und wo Deine Feinde!

Wir schweigen von den Parteien des Marxismus, weil es über ihre Stellung zum Bauerntum keines Wortes bedarf. Wer aber hat ihnen durch Handlungen und Unterlassungen Vorschub geleistet?

Tatsachen sollen sprechen:

Wer hat den Bolschewismus in Deutschland groß werden lassen und liebevoll heranzüchten helfen?

Alle sogenannten bürgerlichen Parteien in ihrer parlamentarischen Verfilzung mit dem Marxismus, die ihnen die Fähigkeit zu Entschlüssen und Taten raubte.

Wer hat das Volk aussaugen lassen **durch Wucher- und Schiebertum?** Wer hat durch Duldung des unlauteren Zwischenhandels **die Hetze gegen die Bauern mitverschuldet?**

Im Verein mit dem Marxismus alle sogenannten bürgerlichen Parteien, unter deren Obhut das Schmarotzergesindel sich 5 Jahre lang vom Blut des schaffenden Volkes mästen durfte. Die kleinen Sünder hängte man, am Tisch der großen ließ man sich's wohl sein!

Wer hat seine schützende Hand über den jüdischen Börsenkapitalismus gehalten und tut es noch heute?

Im Verein mit dem Marxismus alle sogenannten bürgerlichen Parteien, deren Führer ja selbst Nutznießer dieses Kapitalismus sind. (Siehe Dr. **Heim** als Aufsichtsrat der alljüdischen Deutschen Bank! Dr. **Schlittenbauer** Aufsichtsrat in einer Woll- und Häute-Auktion A.G.! **Held** in der Vereinsbank mit Mendelsohn verbunden!)

Wer hilft durch ein unmögliches, mörderisches Steuersystem das schaffende Volk und jetzt zuvörderst **den deutschen Bauern in die Fron des Börsenkapitalismus hineintreiben?**

Im Verein mit dem Marxismus alle sogenannten bürgerlichen Parteien und die von ihnen bestellten Minister und Regierungen.

X-DD 801
-B35

Weitergeben! Weitergeben!

Deutscher Bauer!

Der jüdisch-internationale **Börsenkapitalismus** und der jüdisch-demokratische Volksbetrug des **Parlamentarismus holen aus zum letzten entscheidenden Schlag gegen das schaffende deutsche Volk:**

Die „Enteignung" des geistigen und gewerblichen Mittelstandes ist ihnen durch den Geldentwertungsschwindel glänzend gelungen.

Nun kommt die Reihe an Dich, deutscher Bauer!

Durch den Steuerdruck der Banken und das blutsaugerische Steuersystem des Parlamentarismus sollst Du zum **Hörigen des Börsenkapitals** gemacht werden!

Willst Du den Kampf um Deine Freiheit und Selbständigkeit, um Deinen Grund und Boden, um das Erbe Deiner Väter und das Besitztum Deiner Kinder aufnehmen?

Dann schau Dich um, wo Deine Freunde stehen und wo Deine Feinde!

Wir schweigen von den Parteien des Marxismus, weil es über ihre Stellung zum Bauerntum keines Wortes bedarf. Wer aber hat ihnen durch Handlungen und Unterlassungen Marxismus geschützt?

Tatsachen sollen sprechen:

Wer hat den Bolschewismus in Deutschland groß werden lassen und liebevoll heranzüchten helfen?

Alle sogenannten bürgerlichen Parteien in ihrer parlamentarischen Verfilzung mit dem Marxismus, die ihnen die Fähigkeit zu Entschlüssen und Taten raubte.

Wer hat das Volk aussaugen lassen **durch Wucher- und Schiebertum?** Wer hat durch Duldung des unlauteren Zwischenhandels **die Hetze gegen die Bauern mitverschuldet?**

Im Verein mit dem Marxismus alle sogenannten bürgerlichen Parteien, unter deren Obhut das Schmarotzergesindel sich 5 Jahre lang vom Blut des schaffenden Volkes mästen durfte. Die kleinen Sünder hängte man, am Tisch der großen ließ man sich's wohl sein!

Wer hat seine schützende Hand über den jüdischen Börsenkapitalismus gehalten und tut es noch heute?

Im Verein mit dem Marxismus alle sogenannten bürgerlichen Parteien, deren Führer ja selbst Nutznießer dieses Kapitalismus sind. (Siehe Dr. **Heim** als Aufsichtsrat der alljüdischen Deutschen Bank! Dr. **Schlittenbauer** Aufsichtsrat in einer Woll- und Häute-Auktion A.G.! **Held** in der Vereinsbank mit Mendelssohn verbunden!)

Wer hilft durch ein unmögliches, mörderisches Steuersystem das schaffende Volk und jetzt zuvörderst **den deutschen Bauern in die Fron des Börsenkapitalismus hineintreiben?**

Im Verein mit dem Marxismus alle sogenannten bürgerlichen Parteien und die von ihnen bestellten Minister und Regierungen.

X-DC 801
.835
#71

Weitergeben! **Weitergeben!**

Deutscher Bauer!

Der jüdisch-internationale **Börsenkapitalismus** und der jüdisch-demokratische Volksbetrug des **Parlamentarismus holen aus zum letzten entscheidenden Schlag gegen das schaffende deutsche Volk:**

Die **„Enteignung"** des geistigen und gewerblichen Mittelstandes ist ihnen durch den Geldentwertungsschwindel glänzend gelungen.

Nun kommt die Reihe an Dich, deutscher Bauer!

Durch den Kreditwucher der Banken und das blutsaugerische **Steuersystem** des Parlamentarismus sollst Du zum **Hörigen des Börsenkapitals** gemacht werden!

Willst Du den Kampf um Deine Freiheit und Selbständigkeit, um Deinen Grund und Boden, um das Erbe Deiner Väter und das Besitztum Deiner Kinder aufnehmen?

Dann schau Dich um, wo Deine Freunde stehen und wo Deine Feinde!

Wir schweigen von den Parteien des Marxismus, weil es über ihre Stellung zum Bauerntum keines Wortes bedarf. Wer aber hat ihnen durch Handlungen und Unterlassungen Vorschub geleistet?

-Tatsachen sollen sprechen:

Wer hat den Bolschewismus in Deutschland groß werden lassen und liebevoll heranzüchten helfen?

Alle sogenannten bürgerlichen Parteien in ihrer parlamentarischen Verfilzung mit dem Marxismus, die ihnen die Fähigkeit zu Entschlüssen und Taten raubte.

Wer hat das Volk aussaugen lassen durch Wucher- und Schiebertum? Wer hat durch Duldung des unlauteren Zwischenhandels **die Hetze gegen die Bauern mitverschuldet?**

Im Verein mit dem Marxismus alle sogenannten bürgerlichen Parteien, unter deren Obhut das Schmarotzergesindel sich 5 Jahre lang vom Blut des schaffenden Volkes mästen durfte. Die kleinen Sünder hängte man, am Tisch der großen ließ man sich's wohl sein!

Wer hat seine schützende Hand über den jüdischen Börsenkapitalismus gehalten und tut es noch heute?

Im Verein mit dem Marxismus alle sogenannten bürgerlichen Parteien, deren Führer ja selbst Nutznießer dieses Kapitalismus sind. (Siehe Dr. Helm als Aufsichtsrat der alljüdischen Deutschen Bank! Dr. Schlittenbauer Aufsichtsrat in einer Woll- und Häute-Auktion A.G.! Held in der Vereinsbank mit Mendelsohn verbunden!)

Wer hilft durch ein unmögliches, mörderisches Steuersystem das schaffende Volk und jetzt zuvörderst **den deutschen Bauern in die Fron des Börsenkapitalismus hineintreiben?**

Im Verein mit dem Marxismus alle sogenannten bürgerlichen Parteien und die von ihnen besetzten Minister und Regierungen.

X-DD801
.B35
#72

Wehe den Besiegten! — Glückauf den Siegern!

Bauernkraft!

Heraus zur Entscheidung.

Wie starke Brandmauern gegen die alles mit Vernichtung bedrohende Feuersbrunst, so stellen mit vereinter Kraft alle deutschen Stämme an der Seite treuer Bundesgenossen die grimmigen Feinde im West und Ost zurück — mühsam aber fest. Unsere Bauernsöhne, unsere Männer vom Land haben vor allem gekämpft wie die Löwen. Bei uns behelm konnte Gott sei Dank trotz allerlei Mühseligkeiten gearbeitet, gesät, geerntet und verkauft werden. Oft fühlt man sich wie im tiefsten Frieden, als ob gar kein Krieg wäre.

Aber wehe den Besiegten

wenn die fürchterlichen Feinde heutelüstern ins Land brechen! Wehe dann vor allem den Leuten auf dem Lande. Wer hat dann mehr zu leiden als der Bauer?

Aus früheren Zeiten klingen noch schauerliche Geschichten: Vom dreißigjährigen Kriege erzählen die Alten und selbst in manchen Kindergebeten spiegelt sich noch der Schrecken. Aus den Napoleonskriegen vor 100 Jahren tragen unsere Dörfer mancherorts heute noch Wundnarben. Fremde Horden verwüsteten Feld und Wiese, plünderten Ställe und Scheunen, Küche und Keller, Bauernhäuser und Cottenhäuser, Archenkassen und Gemeindesiegel, schonten nicht zartes Kindesleben, nicht die Keuschheit deutscher Frauen und Mädchenehre. Ganz Deutschland war der Kriegsschauplatz, so wie heute Flandern, Polen und Frankreich. Ganz Süddeutschland war insbesondere ein viel heimgesuchtes Truppendurchmarschland. Da wurde nicht gefragt: Seid ihr einverstanden? Es wurde einfach genommen! Und wie wurde bezahlt? Meist weder mit Geld noch mit Gutschein, sondern meistens mit Schlägen und noch Schlimmerem. Zurück ließen die Heere rauchende Brandstätten, zerstörte Felder, zweifache Trümmer, weiterndes Elend. — Damals stand gegen solche Feinde kein starkes, einiges Deutsches Reich wie heute.

Und heute planen unsere Feinde ebenso Schlimmes für uns. Schlimmes vor allem auch für unseren Bauernstand. Unser einiges Deutsches Reich, das wir 1870/71 mit süddeutschen und norddeutschen Bruderblut zusammengekittet, soll für immer zerschlagen werden. Dies einige Deutsche Reich hat bisher unseren Bauernstand beschützt, gesund erhalten, ihm das Emporkommen ermöglicht, wie es niemals vorher im deutschen Bauernstande besser gewesen.

Wie schwach war Deutschland und die deutsche Landwirtschaft vor 1870? Welch armselige Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse! Kaum zum Leben! Welch geringen Wert hatten ländlicher Boden und ländliche Häuser? Welch trübe Aussichten damals für kinderreiche Familien? Weder der große Bauer, noch der kleine Güssler konnte seine Kinder alle in der Landwirtschaft versorgen. Und was gabs sonst noch in Deutschland an Arbeit und Brot? Erbärmlich wenig! Keine Gelegenheit zum Erwerb, keine Möglichkeit, weitere Familien zu gründen; sich selbst und anderen zur Last saßen die überzähligen Geschwister auf schmalen Gütern herum. Auswanderung in die wilde Fremde war oft die einzige Lösung. Da kam der siegreiche Krieg 1870/71, die feste Einigung aller deutschen Stämme, das Emporblühen des siegesstolze Handelsschiffe führten hinaus und schleppten wertvolle Rohstoffe heim, die Bevölkerung wuchs, es kam Geld unter die Leute, es steigerte sich der Wert von Häusern, Grund und Boden.

Lohnende Preise gabs für Vieh und Feldfrüchte! Der deutsche Bauernstand und Mittelstand blühte zugleich mit Industrie und Handel stattlich empor gegen äußere Konkurrenz. Flug geschützt und in sich selbst durch Schutzwesen, Genossenschaften und Vereine großartig entwickelt, — zum besten Bauernstand der Welt!

Verwischen wollen unsere Feinde alles, was unserem Bauernstand Rückhalt bot: Dem deutschen Handel sollen die Meere gesperrt, den deutschen Fabriken Rohstoff und Ausfuhr entzogen, die Arbeitsgelegenheit vermindert und damit die Bevölkerung verkleinert werden: Der alte frühere armselige Zustand, Rückgang der Löhne, Rückgang lohnender Preise, Rückgang aller Werte in Stadt und Land und damit auch Zusammenbruch eines gesunden leistungsfähigen Landwirtschaft ist das wirtschaftliche Kriegsziel unserer Feinde. Englische und französische Aushungerungspolitik haßt eine gesunde deutsche Landwirtschaft.

X-DD 801
.B35
#73

Wehe den Besiegten! — Glückauf den Siegern!

Bauernkraft!

Heraus zur Entscheidung.

Wie starke Brandmauern gegen die alles mit Vernichtung bedrohende Feuersbrunst, so halten mit vereinter Kraft alle deutschen Stämme an der Seite treuer Bundesgenossen die grimmigen Feinde in West und Ost zurück — mühsam aber fest. Unsere Bauernhöfne, unsere Männer vom Land haben vor allem getämpft wie die Löwen. Bei uns daheim konnte Gott sei Dank trotz allerlei Mühseligkeiten geardeitet, gesät, geerntet und geerkauft werden. Ost fühlt man sich wie im tiefsten Frieden, als ob gar kein Krieg wäre.

Aber wehe den Besiegten

wenn die fürchterlichen Feinde heuteküstern ins Land brechen! Wehe dann vor allem den Leuten auf dem Lande. **Wer hat dann mehr zu leiden als der Bauer?**

Aus früheren Zeiten klingen noch schauerliche Geschichten. Vom dreißigjährigen Kriege erzählen die Alten und selbst in manchen Kindergebeichen spiegelt sich noch der Schrecken. Aus den Napoleonskriegen vor 100 Jahren trugen unsere Dörfer mancherorts heute noch Wundnarben. Fremde Horden verwüsteten Feld und Wiese, plünderten Ställe und Scheunen, Küche und Keller, Privathäuser und Gotteshäuser, Kirchenkassen und Gemeindesäckel, schonten nicht zartes Kindesleben, nicht die Keuschheit deutscher Frauen- und Mädchenehre. Ganz Deutschland war der Kriegsschauplatz, so wie heute Flandern, Polen und Frankreich. Ganz Süddeutschland war insbesondere ein viel heimgesuchtes Truppendurchmarschland. Da wurde nicht gefragt: Seid ihr einverstanden? Es wurde einfach genommen! Und wie wurde bezahlt? Meist weder mit Geld noch mit Gutschein, sondern vielfach mit Schlägen und nach Schimmerem. Zurück ließen die Heere rauchende Brandstätten, zerstörte Felder, trostlose Trümmer, weinendes Elend. — Damals stand gegen solche Feinde kein starkes, einiges Deutsches Reich wie heute.

Und heute planen unsere Feinde ebenso Schlimmes für uns. Schlimmes vor allem auch für unseren Bauernstand. Unser einiges Deutsches Reich, das wir 1870/71 mit süddeutschem und norddeutschem Bruderblut zusammengekittet, soll für immer zerschlagen werden. **Dies einige Deutsche Reich hat bisher unseren Bauernstand beschützt, gesund erhalten, ihm das Emporkommen ermöglicht, wie es niemals vorher im deutschen Bauernstande besser gewesen.**

Wie schwach war Deutschland und die deutsche Landwirtschaft vor 1870! Welch armselige Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse! Raum zum Leben! Welch geringen Wert hatten ländlicher Boden und ländliche Häuser? Welch trübe Aussichten damals für kinderreiche Familien? Weder der große Bauer, noch der kleine Gütler konnte seine Kinder alle in der Landwirtschaft versorgen. Und was gabs sonst noch in Deutschland an Arbeit und Brot? Erdärmlich wenigst Keine Gelegenheit zum Erwerb, keine Möglichkeit, weitere Familien zu gründen; sich selbst und anderen zur Last sofern die übergähligen Geschwister auf schmalen Gütern herum. Auswanderung in die wilde Fremde war oft die einzige Lösung. Da kam der siegreiche Krieg 1870/71, die feste Einigung aller deutschen Stämme, das Emporblühen des siegesbewußten deutschen Unternehmungsgeistes, Fabriken wurden gebaut, Eisenbahnen sausten bis zum hintersten Winkel, stolze Handelsschiffe fuhren hinaus und schleppten wertvolle Rohstoffe heim, die Bevölkerung wuchs, es kam Geld unter die Leute, es steigerte sich der Wert von Häusern, Grund und Boden.

Lohnende Preise gabs für Vieh und Feldfrüchte: Der deutsche Bauernstand und Mittelstand blühte zugleich mit Industrie und Handel stattlich empor gegen äußere Konkurrenz, klug geschützt und in sich selbst durch Schutzwesen, Genossenschaften und Vereine großartig entwickelt, — **zum besten Bauernstand der Welt!**

Vernichten wollen unsere Feinde alles, was unserem Bauernstand Nützlich ist: Dem deutschen Handel sollen die Meere gesperrt, den deutschen Fabriken Rohstoff und Ausfuhr entzogen, die Arbeitsgelegenheit vermindert und damit die Bevölkerung verkleinert werden: Der alte frühere armselige Zustand, Rückgang der Löhne, Rückgang lohnender Preise, Rückgang aller Werte in Stadt und Land und damit auch Zusammenbruch einer gesunden leistungsfähigen Landwirtschaft ist das wirtschaftliche Kriegsziel unserer Feinde. Englische und französische Aussaugerungspolitik hat für eine gesunde deutsche Landwirtschaft

X-DD801
#74 B35

Arbeiter! Partei- und Gewerkschaftsmitglieder! Soldaten!

In den von Offizieren erlassenen Aufrufen an die Bewaffnung zum Eintritt in die Weiße Garde zum Schutz der Hoffmanschen Regierung heißt es:

„In erster Linie kommen gewerkschaftlich organisierte Arbeiter in Betracht."

Arbeiter! Soldaten!

Denkt Ihr an die früheren Zeiten? Denkt Ihr daran, wie Ihr vor den Offizieren behandelt wurdet, wenn Ihr Eure Zugehörigkeit zur Partei oder Gewerkschaft merken ließet? Heute fordern die Offiziere die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter auf, mit den Waffen für den Schutz der „Ordnung" einzutreten, ohne die die Regierung Hoffmann ihre geplanten Reformen nicht durchführen könnte! Sie wenden sich in erster Linie an die Gewerkschaftsmitglieder, um den Anschein zu erwecken, als sei der Kampf gegen die „verbrecherischen Elemente", die für die Räterepublik eintreten, ein Kampf zur Verteidigung Eurer eigenen Interessen.

Arbeiter! Soldaten! Denkt Ihr daran, wie man Euch 4½ Jahre lang über das Wesen des Krieges getäuscht hat? Denkt Ihr daran, wie man auch ihn einen Krieg zur Verteidigung der Interessen der deutschen Arbeiter genannt hat, während sich die Arbeiter aller Länder für nichts anderes gegenseitig schlachten, als darum, ob die deutschen oder die englischen Kapitalisten die Ausplünderung der Welt besorgen sollen?

Seht Euch die Bundesgenossen der „sozialistischen" Regierung an, die in diesem Kampf um die Ordnung hinter Euch stehen, und Ihr wißt, welche Ordnung Ihr verteidigen sollt! Da seht Ihr alle wieder, die mitschuldig sind an diesem Krieg und an seiner langen Dauer. Ihr seht da den Großgrundbesitzer und den Kriegsgewinnler, die sich an der Lebensmittelnot bereicherten, Ihr seht den jüdischen Bankier im Bund mit dem katholischen und protestantischen Geistlichen, Ihr seht die Angehörigen der Offizierskaste, denen die durch die Revolution geschaffenen Soldatenräte längst ein Dorn im Auge sind — sie alle sind besorgt um „ihre Ordnung", um die kapitalistische Ordnung, die für sie der Inbegriff des Sittlichen und Vernünftigen, für Euch aber die jeden Tag aufs neue sichtbare Ursache der Lohnarbeit bedeutet.

Arbeiter! Soldaten!

Das Bürgertum will Euch heute gegen Eure Kollegen und Kameraden hetzen, die es durch bittere Erfahrungen lange Jahre und Monate verlernt haben, den Versprechungen zu glauben, die man ihnen von oben herab gibt, und die deshalb den Arbeiter, den kleinen Bauern und den als Angestellten tätigen geistigen Arbeiter zum Herrn ihres eigenen Schicksals leben möchte. Laßt Euch nicht täuschen! Der Sieg, den Ihr für die Regierung Hoffmann erkämpfen sollt, kann nicht der Regierung Hoffmann oder Euch zugute! In dem Moment, in dem Ihr den bewaffneten Wunsch Eurer vermeintlichen Gegner erfüllt und die Forderungen der radikal gesinnten Arbeiterkreise blutig unterdrückt habt, in dem gleichen Moment werden sie ihre arbeiterfeindlichen Absichten offenbaren und sich gegen Euch selbst wenden, sobald Ihr vorlangt, daß die versprochenen Sozialisierungsmaßnahmen so durchgeführt werden, wie es zum Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung notwendig ist.

Laßt Euch nicht wieder belügen!

Die bürgerliche Presse beschimpft die russischen Kommunisten als Verbrecher und wirft ihnen vor, den russischen Volk in den Abgrund gestürzt zu haben. Sie malt die russischen Zustände in den schwärzesten Farben, in der Hoffnung, den deutschen Volk vom Kommunismus abzuschrecken. Das russische Volk, das seit Monaten verhungert sein soll, hat nach dem Sturz der scheinsozialistischen Regierung Kerenski durch die Bolschewiki das Heere der Entente im Norden, im Osten und im Süden zurückgeschlagen, es hat die Ukraine bis ans Schwarze Meer von den feindlichen Besatzungen befreit. Es hat das inmitten der größten Schwierigkeiten und den wolkenhohen Niederlagen und trotzdem es durch die Besetzung der Ukraine, des Donezbeckens und der Petroleumlager am Kaspischen Meer und anderer Provinzen von den wichtigsten Nahrungsgebieten und Nahrungsmittelquellen abgeschnitten war. Was belogen dem gegenüber die unkontrollierbaren oder entstellten Nachrichten über Rußland, die wir aus Paris, London oder — Weimar beziehen müssen, weil die deutsche Regierung ängstlich bemüht ist, jede direkte Nachricht von der russischen Regierung selbst zu unterdrücken.

Arbeiter! Soldaten!

12 Millionen Tote, eine noch größere Anzahl Leichtoder Schwerverletzter, wenigstens 5 Millionen Arbeitslose allein in Deutschland, Hunderte von Milliarden Mark an Kriegsschulden und die Früchte des Interessenpolitik der herrschenden Klassen, die Ihr gegen den inneren Feind, gegen Eure eigenen Klassengenossen verteidigen sollt, nachdem Ihr sie 4½ Jahre lang gegen den äußeren Feind verteidigt habt.

Die Politik der herrschenden Klassen im Krieg wäre nicht möglich gewesen, wenn ihnen nicht in den Scheidemann und Ebert und in den übrigen mehrheitssozialistischen Führern Helfershelfer erstanden wären, die unter Mißbrauch des ihnen entgegengebrachten Vertrauens die moralische Ermächtigung gegen den Krieg immer wieder abgelenkt und die Arbeiterschaft zum Durchhalten aufgefordert haben. Diese mehrheitssozialistischen Führer haben sich ohne Ueberzeugung und ohne Halt von jedem Ereignis zu einer anderen Haltung bestimmen lassen. Sie haben sich nach Ausbruch des Krieges auf den „Boden des Krieges" gestellt, haben den Klassenkampf als Hochverrat gebrandmarkt und den Burgfrieden mit dem Kapitalismus geschlossen. Sie haben sich nach dem Ausbruch der Revolution, die sie die gerade bekämpft haben, auf „den Boden der Revolution" gestellt. Ihre Politik richtet sich noch der Stärke der Bourgeoisie und des Proletariats. Sie machen den Bankdiener der Bourgeoisie, wenn sie für einen Moment die Oberhand zu haben scheint, und sie machen der Arbeitern Konzessionen und Versprechungen, sobald diese sich in ihrem schweren Kampf als die Stärkeren erweisen. Die mehrheitssozialistischen Führer haben im August 1914 auf den Sieg der imperialistischen Bourgeoisie gegen den äußeren Feind gerechnet, in der Hoffnung, von ihrem reichbesetzten Tisch einige Krumen zur Belohnung für ihre guten Dienste zu erhalten; sie rechnen jetzt wieder mit ihrem Sieg über den inneren Feind, indem sie von der gleichen Hoffnung beseelt sind.

Ihre Rechnung ist heute so falsch wie zu Beginn des Krieges! Die kapitalistische Gesellschaft hat durch ihre eigenen Methoden die wirtschaftlichen Grundlagen ihrer politischen Macht zerstört. Ihre politische Macht zerfällt in nichts, sobald sie keine Gefolgschaft unter den Arbeitern mehr findet, sobald sie keinen Arbeiter mehr findet, der aus mangelnder Einsicht zum Verräter seiner eigenen Klasse wird.

Arbeiter! Soldaten!

Könnt Ihr zweifeln, auf welcher Seite Euer Platz ist?

Fallt Euren für die Befreiung ihrer Klasse eintretenden Kameraden nicht in den Rücken!

Gebraucht nicht die Waffen gegen Eure Arbeitsbrüder, die nur weiter links stehen wie Ihr, die heute schon da stehen, wo Ihr selbst nach kurzer Zeit vielleicht schon stehen werdet!

Schießt nicht auf Eure Brüder! Hinein in die Rote Armee!

34

X-DD801
.B35

#175

Kurt Trampler

Bayern im deutschen Grenzkampf

2. verbesserte Auflage

Bayerland-Verlag G.m.b.H., München

X-DD801
.B35
#76

Die Kulturarbeit des Bayerischen Volksbildungsverbandes

Mit Beiträgen von Gruppenführer Robert Bergmann, M. d. R., Dr. Hermann Emeich, Anselm Feuerbach, Geh. Rat Professor Dr. Aloys Fischer, Generalintendant Clemens Freiherr von Franckenstein, Oberlehrer Karl Freytag, Oberstudiendirektor Max Junkert, Universitätsprofessor Dr. Georg Kerschensteiner †, Dr. Hans Luncknbein, Bürgermeister Dr. Otto Mainer, Abt Albanus Schachleiter, Universitätsprofessor Dr. Eduard Spranger, Oberlehrer Dr. Adolf Strehler, Dr. Kurt Trampler, Hauptlehrer F. E. Wahl, Lehrer Ludwig Wisintainer, Hauptlehrer Fritz Zimmermann

Sonderdruck aus der Heimatzeitschrift ‚Das Bayerland', München